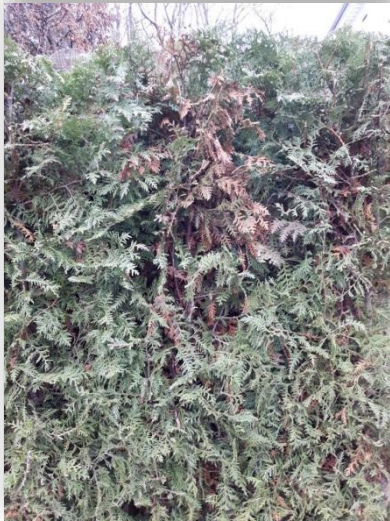


## Borkenkäferbefall an Thuja, Wacholder und Zypressen



### Auftreten in Schleswig-Holstein

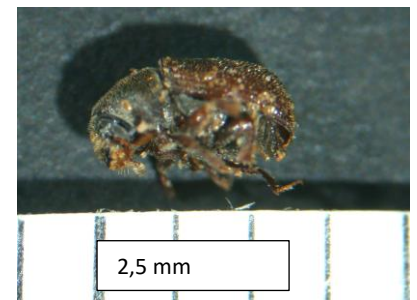
Die Vegetationsperioden in 2018 bis 2020 wurden durch lange Trockenphasen geprägt, die zu vermehrtem Stress (durch Wassermangel) bei Gehölzen und Pflanzungen geführt haben. Die Bedingungen für einen Borkenkäferbefall waren somit sehr gut und es ist mit entsprechenden Ausfällen an Gehölzen, besonders bei immergrünen Heckenpflanzen (Scheinzypressen, Thuja, Wacholder) durch den Thuja-bzw. Wacholderborkenkäfer zu rechnen. Sehr häufig sind Neupflanzungen betroffen, aber auch Hecken von Koniferen in späteren Jahren.

### Wichtige Wirtspflanzen:

Chamaecyparis, Cupressus, Juniperus, Sequoiadendron, Thuja

### Vorkommende Borkenkäferarten:

- *Phloeosinus thujae* (Thujaborkenkäfer; 1,5 – 2,4 mm )
- *Phloeosinus aubei* (Wacholderborkenkäfer; 2,0-2,6 mm, Bild re)



### Symptomatik und Biologie:

Das Verbräunen und Absterben von Pflanzen oder Teilen davon kann verschiedene Ursachen haben. Häufig denkt man, gerade nach trockenen Sommern, die Pflanzen wären lediglich vertrocknet. Unbemerkt kann sich so über Jahre eine Borkenkäferpopulation aufbauen, wenn man keine Vorkehrungen trifft.

Typisch für einen Borkenkäferbefall sind folgende Symptome:

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort

Standort Ellerhoop	Standort Lübeck	Standort Rendsburg
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop Tel. 04120 7068-214 Fax: 04120 7068-212 E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de	Meesenring 9, 23566 Lübeck Tel. 0451 317020-00 Fax: 0451 317020-29 E-Mail: psd-luebeck@lksh.de	Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg Tel. 04331 9453-373 Fax: 04331 9453-389 E-Mail: shoehnl@lksh.de

a) Absterbende Pflanzen(-teile) mit Löchern im Stamm- und/oder Astbereich:

Erkennbar wird der Verursacher der Verbräunung anhand der zahlreichen **Ausbohrlöcher** der Käfer am Stamm und an den größeren Ästen im Innern der Pflanzen, die allerdings winzig klein sind (1,5 – 5 mm, je nach Art). Im Frühjahr (April/Mai/Juni oder bei entsprechend höheren Temperaturen auch eher) fliegen die Käfer aus und hinterlassen zahlreiche Ausbohrlöcher. Je nach Art und Witterungsverlauf werden 1-2 Generationen pro Jahr ausgebildet, so dass es auch noch eine Sommergeneration etwa im August geben kann. Die Überwinterung erfolgt grundsätzlich als Larve. Der Schlupf als Käfer erfolgt dann im Frühjahr.

Stämme und Äste werden durch das bei Borkenkäfern bekannte **Brutbild unter der Rinde** geschädigt. Die darüber liegenden Pflanzenteile vertrocknen infolgedessen und werden braun bzw. sterben ab, meist stirbt die ganze Pflanze. Das Brutbild ist gekennzeichnet durch Bohrgänge unter der Rinde. Aufgrund der Bohrtätigkeit wird manchmal auch feines **Bohrmehl** ausgeworfen.

b) Abknickende Triebe im Frühjahr (beim Thuja- und Wacholderborkenkäfer):

Die jungen (weiblichen) Käfer verursachen im Frühjahr einen **Reifungsfraß**. Hierzu bohren sie sich in Kurztriebe, bevorzugt in die Astgabeln, ein und rufen im Triebinnern einen kurzen, nur etwa 1 cm langen Gang hervor (begleitet von einem außen sichtbaren **Bohrmehl-** und Harzaustritt). Die Nadeln der so ausgehöhlten Triebe werden blass und fahl in der Farbe, verbräunen rasch und die **Triebe knicken auch häufig ab**. Je nach Zeitpunkt ist im Innern der Triebe auch noch der einzelne Borkenkäfer anzutreffen (ca. 2 mm groß, dunkel gefärbt). Das Schadbild kann auf den ersten Blick auch mit dem von Pilzkrankheiten oder abiotischen Schäden verwechselt werden.

**Vorbeugung und Bekämpfung:**

- Eine direkte Bekämpfung des Borkenkäfers mit Pflanzenschutzmittel ist äußerst schwierig. Darüberhinaus stehen für den Haus- und Kleingartenbereich keine Mittel zur Verfügung. Für Flächen im öffentlichen Grün ist im Einzelfall zu entscheiden (Beratung anfordern).
- **Bei einem nachgewiesenen Stammbefall sollte die Pflanze möglichst bald (spätestens bis zum März) entfernt werden, bevor die Käfer im Frühjahr schlüpfen (zum Schutz noch gesunder benachbarter Pflanzen).**
- Durch einen Reifungsfraß geschädigte Triebe sollten (vor dem Käferaustritt) entfernt werden.
- Optimierung der Standortbedingungen (Nährstoffe, Bodenvitalität) und besonders wichtig eine ausreichende, der Witterung angepasste Bewässerung der Pflanzen, auch in späteren Jahren.

Falls am Stamm größere Löcher gefunden werden, ca. **5 mm und oval**, dann kann auch der 6-12 mm große „**Grünen Wacholderprachtkäfer**“ (*Palmar festiva*) Verursacher des an sich gleichen Schadbildes sein.



**Vergleich**

links: Bohrlöcher oval und 5 mm

= Grüner Wacholderprachtkäfer

und

rechts: Bohrlöcher rund und 1-2 mm

= Thuja- oder Wacholderborkenkäfer